



Wohnhilfen Oberberg
„Präventive Hilfe in Wohnungsnotfällen am
Beispiel des Oberbergischen Kreises“
Darmstadt, 27.06.2019

Die Präsentation umfasst:

- 1 Die Region und die Wohnhilfen Oberberg
- 2 Das Projekt Prävention
- 3 Erfahrungen mit dem Projekt Prävention
- 4 Wie weiter?
- 5 Materialien und wie Sie uns erreichen...

Der Oberbergische Kreis

- 13 Städte und Gemeinden
- 280 000 Einwohnerinnen und Einwohner
- Flächenkreis über 918 Quadratkilometer mit einer Nord- Süd Ausdehnung von 53 Kilometern und einer Breite von 38 Kilometern
- Ca. 50 Kilometer östlich von Köln an der A4
- VFL Gummersbach Handball- zwölfmal Deutscher Meister!!

Wohnhilfen OBERBERG



Wohnhilfen Oberberg Nord

Hochstraße 14 | 51688 Wipperfürth
Telefon: 02267 6557750

Radevormwald:

- Fachberatungsdienst (Fachberatung Wohnungsnot*, Prävention, Aufsuchende Arbeit, „Systemsprenger“)
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in Wohnungsnot, mit psychischen Belastungen und Suchtproblemen

Wipperfürth:

- Fachberatungsdienst (Fachberatung Wohnungsnot, Prävention, Aufsuchende Arbeit, „Systemsprenger“)
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in Wohnungsnot, mit psychischen Belastungen und Suchtproblemen
- Tagesstrukturierung
- Stationäres Wohnen mit 8 Plätzen

Lindlar: Sprechstunde der Fachberatungsstelle

Hückeswagen: Sprechstunde der Fachberatungsstelle

Wohnhilfen Oberberg Mitte

Karlstraße 1 | 51643 Gummersbach
Telefon: 02261 969060

Gummersbach:

- Fachberatungsdienst (Fachberatung Wohnungsnot, Prävention, Aufsuchende Arbeit, „Systemsprenger“)
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in Wohnungsnot, mit psychischen Belastungen und Suchtproblemen
- Tagesstrukturierung
- Stationäres Wohnen mit 20 Plätzen

Bergneustadt: Sprechstunde der Fachberatungsstelle

*Die Fachberatung Wohnungsnot wird in Kooperation mit der Diakonie An der Agger und der Caritas Oberberg geführt.

Diakonie 
An der Agger



Wohnhilfen Oberberg Süd

Bröhlbahnstraße 1-5 | 51545 Waldbröl
Telefon: 02291 808500

Waldbröl:

- Fachberatungsdienst (Fachberatung Wohnungsnot, Prävention, Aufsuchende Arbeit, „Systemsprenger“)
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in Wohnungsnot, mit psychischen Belastungen und Suchtproblemen
- Tagesstrukturierung
- Stationäres Wohnen in Haus Segenborn mit 44 zentralen und 9 dezentralen Plätzen

Wiehl: Sprechstunde der Fachberatungsstelle

www.diakonie-michaelshoven.de



Wohnhilfen Oberberg- das Projekt Prävention...

GEFÖRDERT DURCH

- Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales

PROJEKTKOSTEN

- Förderung durch das Ministerium: rd. 337.000 €
- Eigenanteil: rd. 40.000€

PROJEKTLAUFZEIT

- 01.07.2016- 30.06.2019

KOOPERATION

- Ministerium MAGS NRW
- Landschaftsverband
- OBK (Gesundheitsamt/ Sozialamt)
- Jobcenter/ Arbeitsagentur
- Jugendämter
- ...

PROJEKTBEGLEITUNG

- Das Projekt begleitet die Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS) begleitet (Dr. Ekke- Ulf Ruhstrat/ Axel Steffen)

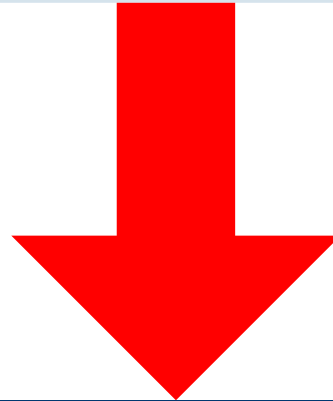
EVALUATION

- Die Evaluation begleitet Stadtraumkonzept Dortmund (Alexander Sbosny, Nina Schlüter)



Übertragung der Bearbeitung der Wohnungsnotfälle: Dadurch Information über Räumungsklagen!

Amtsgerichte



WOHNHILFEN OBERBERG

Schritte zur Bearbeitung der Wohnungsnotfälle...

ANSCHREIBEN BEDROHTER
HAUSHALT

HAUSBESUCH

GGF. INFO AN
KOOPERATIONS
PARTNER

BERATUNGSGESPRÄCHE/
HILFEMAßNAHMEN

WOHNRAUM GESICHERT?

WOHNRAUM NICHT
ZU ERHALTEN?/
SUCHE NEUER
WOHNRAUM/ GGF.
VERMITTLUNG

INFO AN KOOP. PARTNER
ZUM BERATUNGSSTAND

**ZIEL:
WOHNRAUM
IST
GESICHERT**

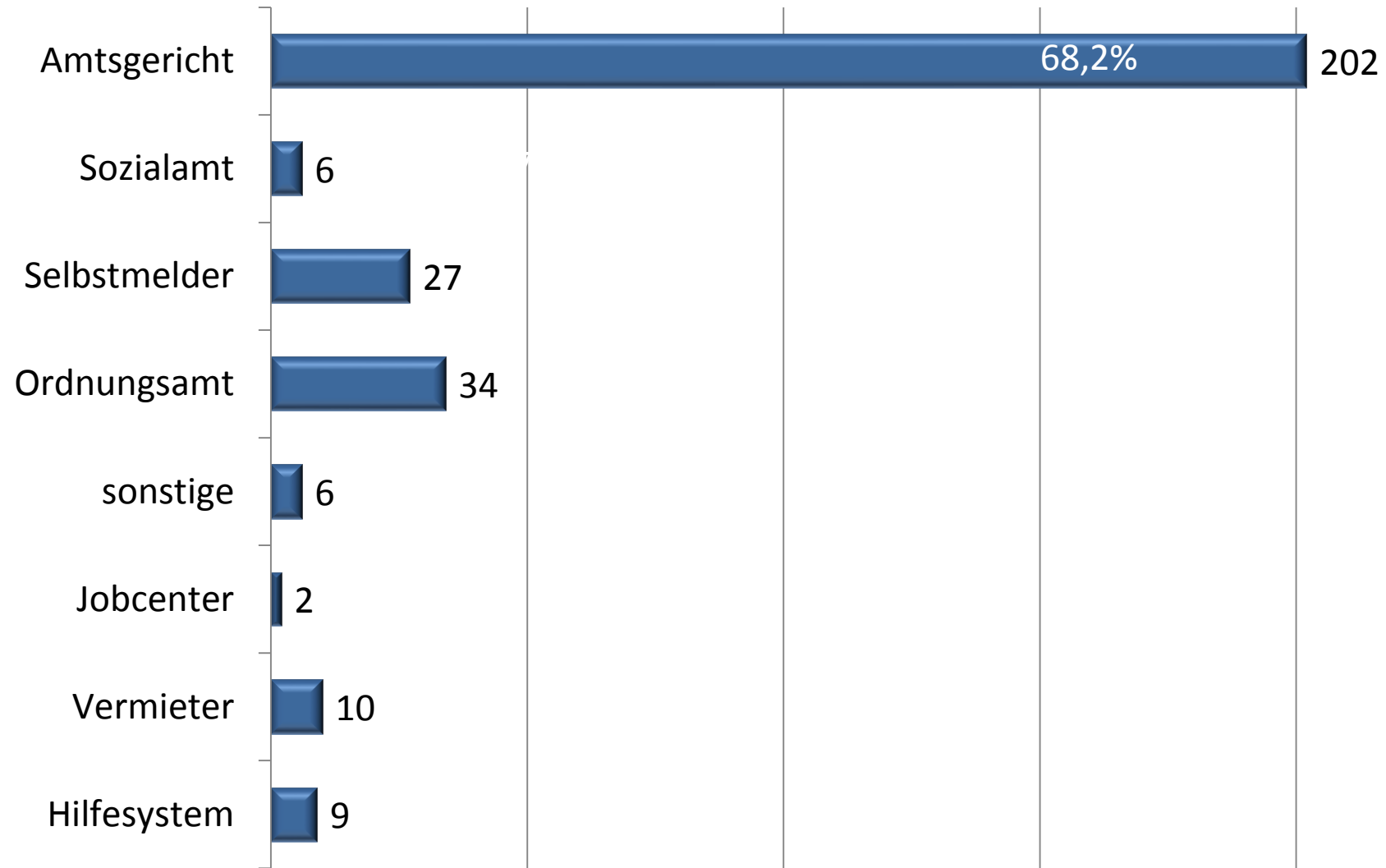


Auswertung Projekt Prävention anhand der Zahlen für 2018

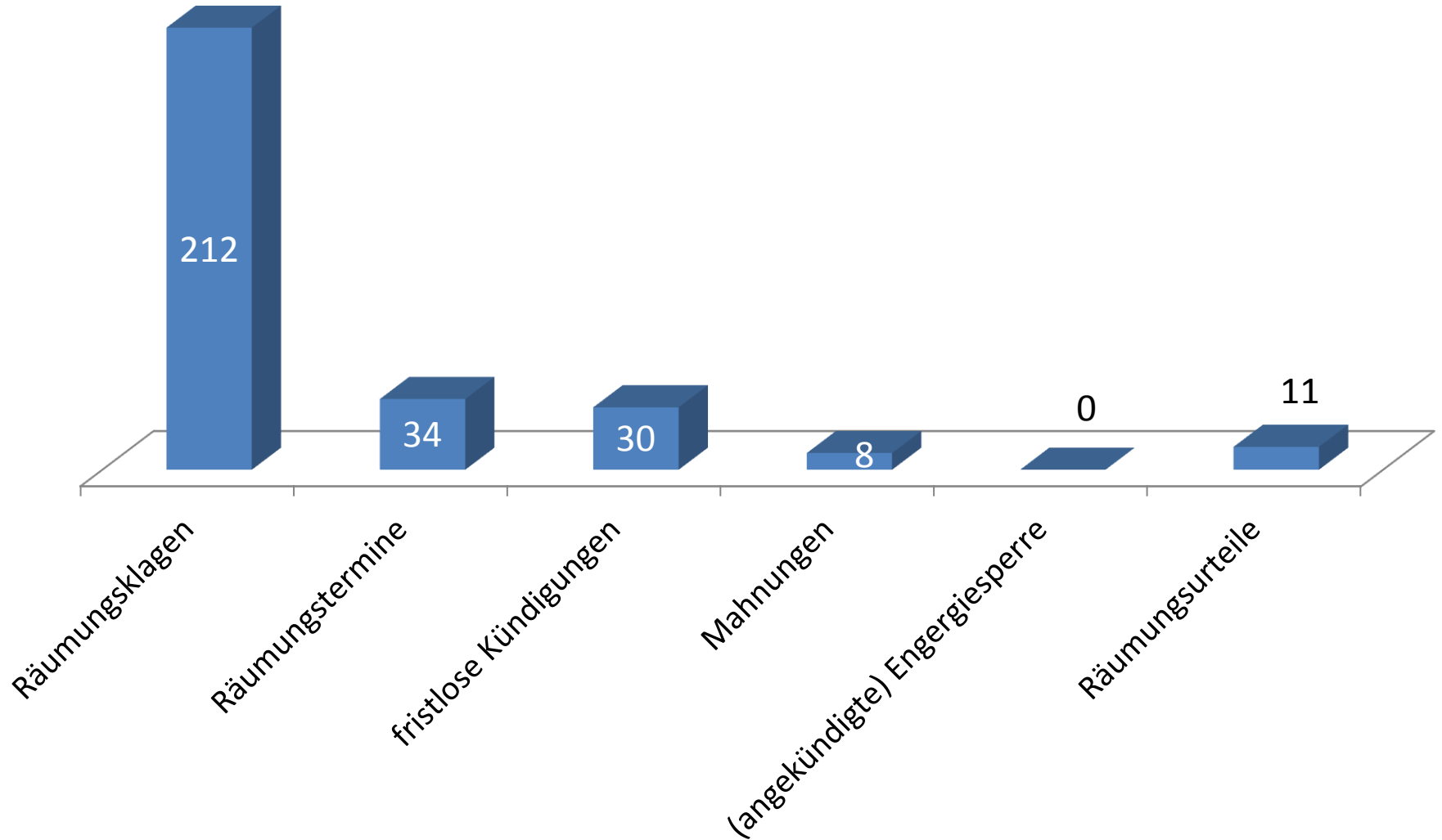
- Gesamt: 296
- Persönlich erreicht: 190



Bekanntwerden *aller Fälle* (z.B. auch fristlose Kündigungen oder Räumungstermine) / Erstvermittlung

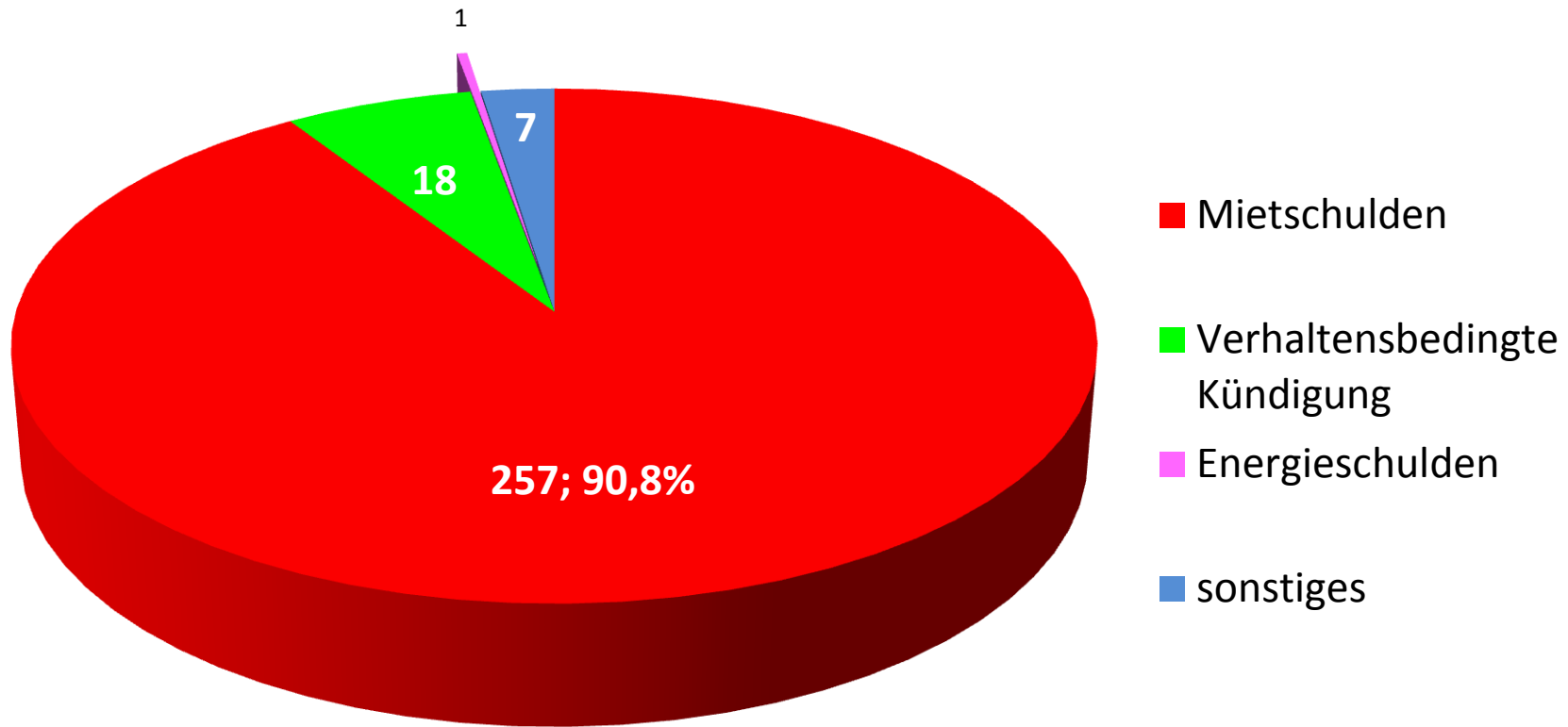


Phase der Bedrohung



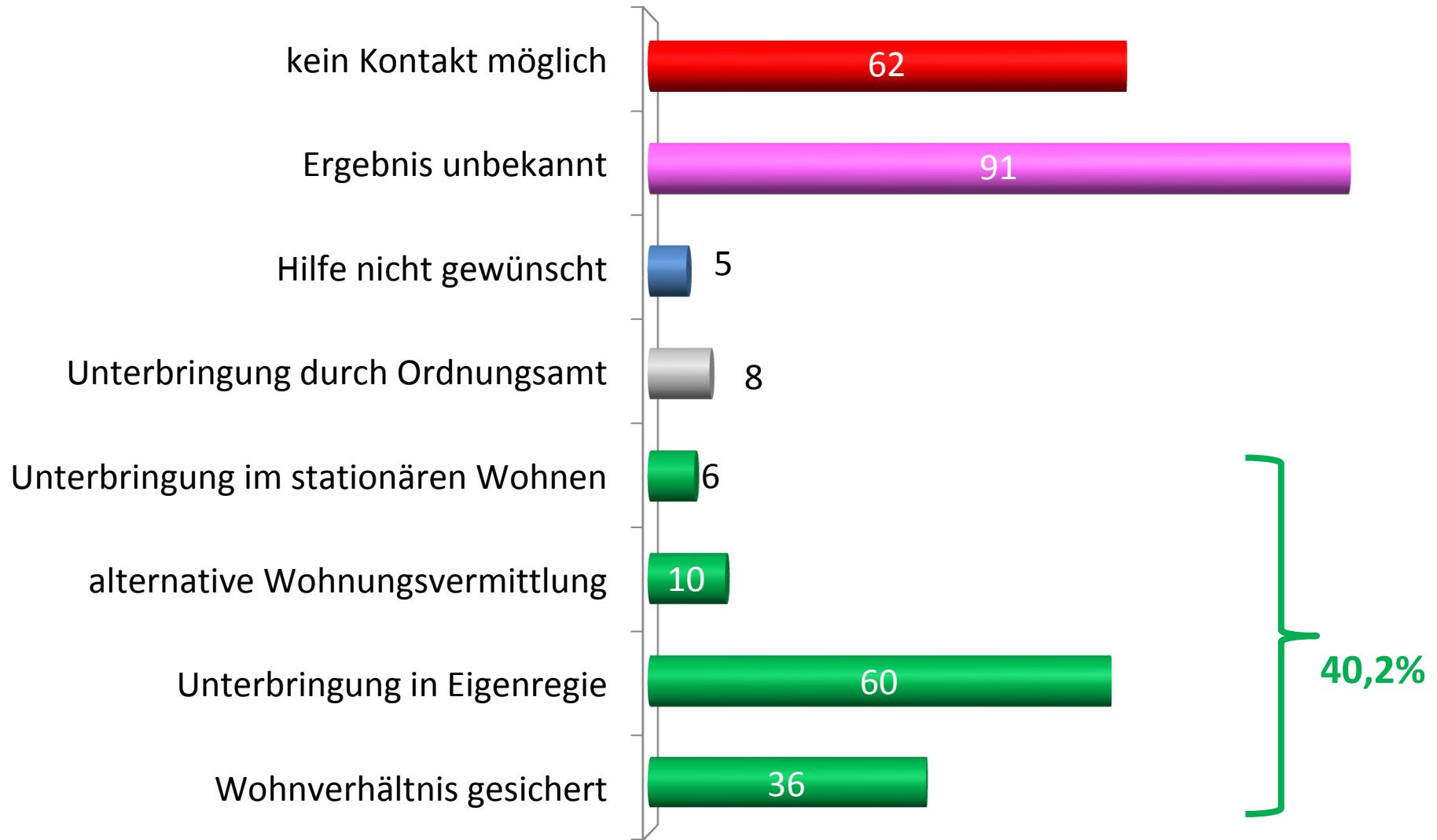
Grund der Bedrohung

Mietschulden sind mit Abstand die bedeutendste Problemlage



Kein Angabe: 13

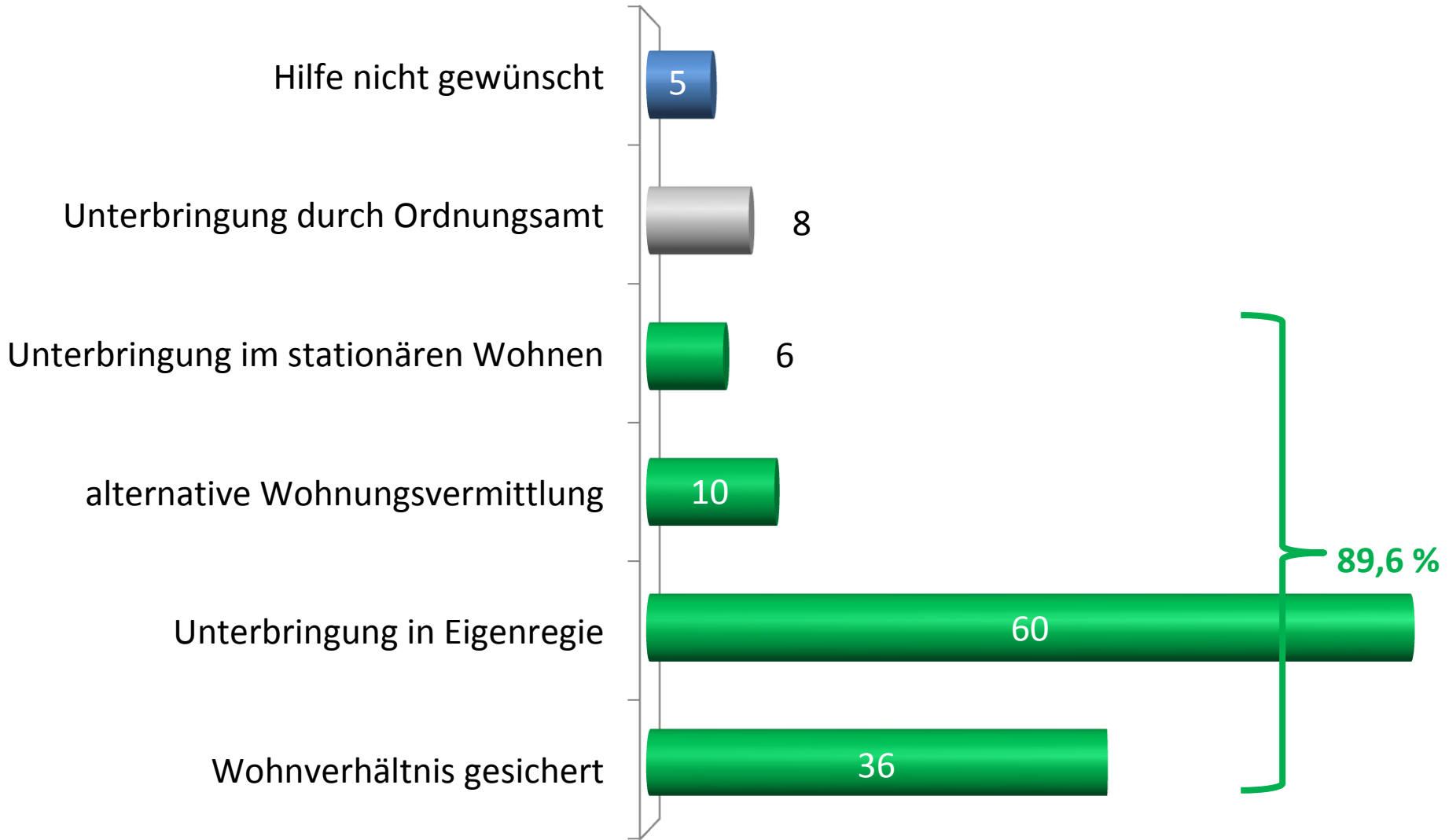
Ergebnisse – Alle bekannten Wohnungsnotfälle



laufende Fälle: 18



Ergebnisse (ohne Rubrik „Ergebnis unbekannt“, „kein Kontakt möglich“)



laufende Fälle: 18



Unsere Erfahrungen aus dem Projekt...

- In vielen Fällen blieb der Ausgang der Beratung unbekannt, da sich die Haushalte nach der Beratung nicht mehr melden.
- Je früher eine Information über bedrohte Wohnverhältnisse erfolgt, umso eher können Räumungsklagen und Rechtsanhängigkeit verhindert werden.
- Vertiefte rechtliche Kenntnisse im Mietrecht, Verfahrensabläufe, SGBII sind erforderlich.
- Die Aufsuchende Arbeit ist ein wesentliches Erfolgskriterium.
- Durch die Beratung werden Selbsthilfekräfte aktiviert.
- Die Übernahme der Mietschulden sind die Ausnahme und werden zurückhaltend bearbeitet.
- Enger Austausch mit parallelem Projekt in der Nachbarregion war fachlich interessant und die Ergebnisse sind vergleichbar.

Unsere Erfahrungen aus dem Projekt

- Es war hilfreich das Projekt zusammen mit Vertreter_innen der Ordnungsämter, Sozialämter, Jobcenter, dem Kreis und dem LVR zu entwickeln. Generell trägt eine enge Vernetzung maßgeblich zum Erfolg bei.
- Kombiklagen sind der Regelfall (fristlose und gleichzeitig ordentliche Kündigung).
- Schriftliche Vergleiche oder Vereinbarungen auszuhandeln ist oft der erfolgreichere Weg, als den Rechtsweg bis zum Ende bzw. auf zu bestreiten.
- Die Übertragung der Bearbeitung der Wohnungsnotfälle durch den Kreis ermöglichte den Amtsgerichten die Zusendung der Räumungsklagen an die Wohnhilfen- erstmalig besteht ein Überblick über den Umfang der Räumungsklagen für die Region.
- Gerade in einem Flächenkreis ist eine dezentrale Organisationsstruktur erforderlich. Ohne ein bestehendes Gesamthilfesystem wäre der Aufbau der Prävention wesentlich schwieriger gewesen.

Unsere Erfahrungen aus dem Projekt

- Sinnvoll ist eine enge Kooperation mit versch. weiterführenden Hilfen.
- Es braucht örtliche und überörtliche Träger, die das Thema offensiv angehen.
- Gerade in der ländlichen Region ist die zentrale Bearbeitung von Wohnungsnotfällen erforderlich.
- Die Übertragung an einen freien Träger eine sinnvolle Lösung.
- Die Kosten des Dienstes werden derzeit nicht vollständig gedeckt.
- Es fehlt Wohnraum!
- Prävention ist ein lohnender und sinnvoller Ansatz - mit relativ wenig Aufwand wird ein hoher Erfolg erzielt.



Stand Prävention im OBK am 26.06.2019

- Das Projekt belegt, dass Wohnraum erhalten werden kann, wenn man frühzeitig und strukturiert interveniert.
- Gerade in Zeiten großer Wohnungsnot macht es Sinn den Wohnraum zu erhalten, der bezahlbar ist.
- Gerade ist die Übertragung der Bearbeitung von Wohnungsnotfällen mit dem Oberbergischen Kreis und dem Landschaftsverband Rheinland verhandelt worden und das Projekt geht zum 01.07.2019 in die Regelfinanzierung.
- Das Ministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit NRW hat mehrere Kommunen in NRW angeschrieben und will Mittel bereit stellen um Präventionsprojekte auch in anderen Regionen projektweise zu finanzieren.
- Der Landschaftsverband Rheinland signalisiert ebenfalls großes Interesse an der Förderung der Prävention!



Wir danken für Ihr Interesse!

Wohnhilfen Oberberg

Karlstraße 1
51643 Gummersbach

Tel. +49 2261 96906- 0

[wohnhilfen-oberberg@diakonie-
michaelshoven.de](mailto:wohnhilfen-oberberg@diakonie-michaelshoven.de)



Materialien finden Sie unter

<https://www.diakonie-michaelshoven.de/angebote/menschen-in-schwierigen-lebenslagen/wohnhilfen-oberberg>

